iwest news

IWEST®
Dr.med.vet.Meyer & Co.KG
Gut Rechetsberg
D - 82 386 Huglfing / Obb.
Telefon: 08802 /1317-19
Telefax: 08802 / 8803

Ausgabe: Frühjahr 96

KRUSCHAN fotographiert von Rik van Lent, Belgien
gezogen von H.Heidegger

IWEST NEWS 1/96

Ein herzliches Grüß Gott !

Ihnen allen zur ersten Ausgabe der *IWEST-NEWS* in 96. Es hat diesmal etwas länger gedauert, vielleicht lag es an diesem scheußlich langen und kalten Winter mit Monaten ohne einem einzigen Sonnenstrahl. Jedenfalls mit dem Frühling meldet sich unser Mini-Redaktionsteam zurück und für die Pferde beginnt ebenfalls der schönere Teil des Jahres, die Weiden werden schon grün.

Auch in dieser Ausgabe liegt der Schwerpunkt wie üblich auf dem Gebiet Ernährung, diesmal aber nicht nur für Ihr Pferd, sondern auch für Sie persönlich. Für die Pferde, die das Glück haben, im Sommer auf die Weide gehen zu dürfen, haben wir ein paar Tips für die Fütterung, damit sich Turniersaison und Weidegang nicht ausschließen müssen. Ein Artikel zur Magnesiumversorgung behandelt ein Paradoxum, mit dem wir immer wieder konfrontiert werden: Hoher Magnesium blutspiegel, ein Hinweis auf chronische Magnesiumunterversorgung. Ein Widerspruch, der leicht zu Fehleinschätzungen führt.

Ein kritischer Beitrag zum Thema Tierschutz ist uns ein persönliches Anliegen und jeder Pferdesportler ist gehalten, sich mit dieser, in der Öffentlichkeit zunehmend diskutierten Thematik auseinanderzusetzen. Vermischtes und sonstiges Wissenswertes ergänzen diese Ausgabe.So soll auch diese Ausgabe Wissen vermitteln, ein wenig zum Nachdenken veranlassen und Ihnen insgesamt einfach Freude machen. Wenn wir im einen oder anderen Artikel auch wunde Punkte streifen, so gilt dies nur der Sache und ist in keiner Weise als persönlicher Angriff oder stete Besserwisserei zu verstehen.

Wir lieben die Tiere, insbesondere natürlich die Pferde sehr, machen auch selbst Sport mit ihnen, haben die Grenzen auch erfahren und mit Sicherheit auch schon überschritten. Die Arbeit mit und für die Pferde ist eine sehr erfüllende Aufgabe, insbesondere wenn man erleben darf, daß sie für alle Beteiligten gedeihlich ist.

Ein ständiges Geben und Nehmen, daran orientiert sich auch unsere gesamte Arbeit in der **IWEST**.

Wir hoffen sehr, auch diesmal die richtigen Themen zum richtigen Zeitpunkt gebracht zu haben. Das ist ja immer die ganz große Frage: was sollen wir denn nun schreiben? Deshalb dürfen wir Sie bitten, uns zu sagen, welche Themen Sie gerne behandelt wüßten. Die Redaktion wäre über einen solchen Fahrplan begeistert, fiele dann doch die stete bange Erwartung: "ob sie diesmal wieder gefällt?" endlich weg.

Transportschaden

Wenngleich die Quote der Transportschäden äußerst gering ist, ist es doch für denjenigen Empfänger, den es trifft ärgerlich und mit zusätzlichen Aufwendungen verbunden. Wir bedauern dies sehr, und bieten Ihnen für solche Fälle eine unbürokratische Soforthilfe an.

Beschädigte Packstücke müssen Sie nicht annehmen. Die Fahrer wissen, was sie in solchen Fällen zu tun haben. Rufen Sie uns an, wir schicken sofort Ersatz. Wenn möglich erbitten wir die Nummer des beschädigten Packstückes .

Sollte eine Beschädigung erst beim Auspacken sichtbar werden, so bitten wir ebenfalls um Nachricht um Ihnen Ersatz zu senden. UPS schickt einen Beauftragten zu Ihnen, der sich die Beschädigung ansieht und die Rückholung veranlaßt. Auch hier verhilft uns die Kenntnis der Paketnummer zu einer zügigen Bearbeitung.

Verbilligte Frachtkosten

Für Sendungen mit einem Warenwert unter DM 300,00 berechnen wir an anteiligen Frachtkosten:
bis zu einem Gewicht von:
1- 5kg = 6,50DM • 6 - 10 kg = 8,00DM • 11- 15 kg = 10 DM • ab 16 kg = 11,88 DM.

Komplettmischungen

Wenn Sie zu den Kunden gehören, die mehrere unserer Produkte gleichzeitig füttern und es für Sie praktischer sein sollte, Ihre Ergänzungsfutter - mittel bereits im richtigen Mischungsverhältnis für Ihr Pferd komplett gemischt im Stall zu haben, so nehmen wir Ihnen diese Arbeit gerne ab und bereiten diese Mischung für Sie schon hier im Hause vor.

Wegen der Mischgenauigkeit sollten jedoch wenigstens insgesamt 25 kg gemischt werden können. Die Bearbeitungszeit beträgt etwa drei bis vier Tage. Mehrkosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Telefonzeiten Dr. Meyer

Gerne stehen wir unseren Kunden mit Rat und Tat, auch telefonisch zur Seite. Vor allem die Kompetenz und der Sachverstand von Frau Dr.Meyer ist stets und in allem gefordert. Dies führt oftmals dazu, daß sie an "heißen Tagen", wie Montag oder Dienstag, bis zu 30 Anrufe, über den ganzen Tag verteilt, bewältigen muß.

Erlauben Sie uns folgende Bitte: wenn es Ihnen möglich ist, und kein Notfall vorliegt, bitten wir Sie zu den angegebenen Telefonzeiten des Sportservices anzurufen.

Sollte es wegen Leitungsüberlastung nicht möglich sein, Frau Dr.Meyer persönlich zu sprechen, so hinterlassen Sie bitte eine Nachricht mit dem Grund Ihres Anrufes, Ihrer Telefonnummer und einer Zeitangabe wann wir Sie telefonisch am besten erreichen können. Sobald als möglich wird Frau Dr.Meyer Sie zurückrufen. Vielen Dank.

Heute lesen Sie:

Hinaus in´s Grüne Seite 3
Animal Peace Seite 4
Kleiner Star Seite 6
Was uns gefreut hat Seite 7
Magnesium, nur gut ? Seite 8
The food of the year Seite 9

Selbstmord mit Messer und Gabel Seite 10
Hafer... Seite 12
Mikronährstoffbedarf .. Seite 12
Vitaltherapie .. Seite 12

Seite für Hund & Katze Seite 13
Magnospezial Seite 14

Kommentar Seite 15
Worte der Mutter Teresa und Vermischtes Seite 16

Termine

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung :

Universität Hohenheim
18.April 96 • Vortrag Dr.Meyer
Bad Aachen
25.- 30.6.96 • 59.CHIO
Warendorf
5.9. bis 8.9.96 • Bundeschampionat
Stuttgart
09.10. bis 13.10.96 • Pferd 96
Essen
1.3.97 bis 9.3.97 • Equitana 97

Sportservice
Frau Dr.med.vet.D. Meyer
11.00 - 13.00 / 14.00 - 16.00Uhr
Telefon: 08802 / 1319

Flying Horse gibt es in:

Aachen
Reiter & Pferd
Kleinmarschierstraße 55
52062 Aachen • Telefon: 0241/ 481 31

Kamp- Lintfort
Reitsport Voss-Teurlings GmbH
Rheurdter Straße 170 • 47 475 Kamp-Lintfort • Telefon: 02842 / 410 19

Ingelheim
Remise Reiterbedarf GbR
Gaulheimerstraße 10
55218 Ingelheim • Telefon: 06139 / 5705

Nürnberg
Reitsport Dobner • Excl.Reit.Accessoires
Pillenreutherstraße 18 • 90459 Nürnberg
Telefon: 0911/ 435673

Notzingen
Margarete Hiller • Landhandel
Haldenbergstraße 5
73274 Notzingen • Telefon: 07021 / 46773

Oberstadion
Josef Huchler • Agrarservice
Meisterhof 2
89613 Oberstadion • Telefon: 07583/ 2273

Schwäbisch Gmünd
Manfred Burkhardt • Landhandel
Karl-Benz-Str. 16 • 73 529 Schwäbisch Gmünd • Telefon: 07171 / 83271

Niederlande
Stiftung der natürliche Weg
Willi Sidorak • Aengwirder Weg 385
NL-8458 Tjalleberd • Telefon: 05131-9769

Österreich
EWEST • Dr.Christine Gerstmaier
Siegfried - Marcus - Str. 7
A-2362 Biedermannsdorf • 02236 / 73486

Schweiz
IWEST - Vertrieb • Irene&Bruno Bürgisser
Benzeholzstraße 33 • CH - 6045 Meggen
Telefon und Telefax: 041 / 373313

Hafer auch vom hygienischen Standpunkt aus besser als sein Ruf !

Ein Hauptargument gegen den Einsatz von Hafer war der Hinweis auf die mögliche Verunreinigung des Hafers mit Pilzen. Nun wurde eine Untersuchung veröffentlicht, die den Fusarientoxingehalt bei Hafer, Weizen und Gerste in den Erntejahren 1987 sowie 1989 bis 1992 zum Gegenstand hatte. Fusarien sind eine spezielle Art von Schimmelpilzen, die im Boden vorkommt und die Getreidepflanzen im frühen Wachstumsstadium befällt. Die von diesen Pilzen gebildeten Toxine können je nach Art und Höhe der Konzentration Gesundheit und Leistungsfähigkeit der verzehrenden Tiere und Menschen beeinträchtigen.

Es gibt verschiedene Toxine, eines hat eine östrogene Wirkung und führt deshalb zu Störungen des Fortpflanzungsgeschehens, andere (speziell das Trichothecen Deoxynivalenol kurz DON genannt) führen zu Abnahme der Futteraufnahme und Gewichtsabnahme über Schädigungen des Verdauungssystems bis hin zu einer allgemeinen Schwächung des Immunsystems. Überraschend war das Ergebnis der Untersuchung: Im Gegensatz zum Hafer, der wenig verunreinigt war, wiesen 95 % der Weizenproben und 90 bis 98 % der Gerstenproben das Toxin "DON" auf.

Wer also Hafer wegen möglichen Schimmelpilzbefall durch Gerste ersetzt, der kann den Bock zum Gärtner machen.

Auch der Mais ist sehr stark von Fusarien befallen, da er in der vorliegenden Untersuchung nicht einbezogen war, können aber keine konkreten Zahlen genannt werden.

Mikronährstoffbedarf bei Sportlern

Der derzeitige Stand der Kenntnisse ist in einer Stellungnahme der Arbeitsgruppe „Sportlernahrung" im Bundesgesundheitsamt vom 8.12.1993 zusammengefaßt. Hier wird empfohlen, daß alle trainings- und wettkampfbedingten Verluste baldmöglichst zu kompensieren sind, da es bei Mikronährstoffmangelzuständen zu Leistungseinbußen kommen kann. Weiter rät das Bundesgesundheitsamt, daß sich Lebensmittel für Sportler am "sportartbedingten Verlust" und nicht an den üblichen Empfehlungen zur täglichen Nährstoffzufuhr orientieren müssen.

Und jetzt ganz **besonders wichtig:** Die isolierte Zufuhr einzelner Stoffe ist ungünstiger als die kombinierte Zufuhr verschiedener Mikronährstoffe.

Das haben wir uns 1985, also mehr als 8 Jahre vor dem Ergebnis der Studie bei der Entwicklung von Magnolythe S100 nämlich auch schon gedacht. Und die Erfahrung bestätigt es auch: die Pferde sind leistungsbereit und vor allen Dingen erstaunlich gesund und widerstandsfähig.

Einmal die Seele baumeln lassen !

Ausspannen und sich geistig und körperlich in gesunder Alpenluft erholen, dies ist das Angebot des Royal Vital Hotels in Seefeld /Tirol (1200 m). Dem 5-Sterne-Hotel mit schönen Zimmern, ausgezeichneter Küche, großzügiger Badelandschaft mit Hallen- und Außenbecken, sowie römischen Dampfbad, Sauna und Solarium ist ein von österreichischen Krankenkassen anerkanntes medizinisches Ambulatorium angeschlossen.

In Zusammenarbeit mit dem Sportwissenschaftler Herrn Magister K.Unterberger wurde ein spezielles Programm für Reiter entwickelt, das wir bei entsprechender Nachfrage gerne für Sie organisieren wollen. In einem 14-Tage-Programm lernen Sie dabei sowohl Ihren Körper, als auch Ihre mentale Konzentrationsfähigkeit zu optimieren. Das Programm besteht aus mehreren Teilen:

1. Sie lernen die Haltemuskulatur von Bauch, Rumpf und Rücken buchstäblich am eigenen Leib kennen und bewußt einzusetzen. Die für Sitz und Einwirkung wichtigsten Muskelgruppen werden somit gestärkt.

2. Konzentrationsübungen mit Mentaltraining und Atemübungen unter besonderer Berücksichtigung der bildlichen Vorstellungskraft, vermittelt Ihnen die Fähigkeit Ziele mental anzusteuern und gleichzeitig Ihren Körper mit auf Erfolgskurs zu „programmieren".

3. Koordinative Übungen runden das Programm ab.

4. Dieser Teil umfaßt den physiotherapeutisch-medizinischen Teil, der für jeden Teilnehmer natürlich individuell gestaltet werden muß. Neben der Ermittlung der persönlichen Kondition unter Einbeziehung von Herzfrequenz- und Lactatmessung wird auch die Wirbelsäule und Muskulatur jedes einzelnen Teilnehmers auf ihre Funktionsfähigkeit hin überprüft und bestehende Problemkreise, wie z.B. ein verschobenes Kreuz-Darmbeingelenk (ein bei Reitern häufiges Problem) gezielt behandelt und reaktiviert. Ziel dieses zweiwöchigen Programms ist also einmal Ihre individuelle Fitness, zum anderen eine Schulung der gesamten Haltemuskulatur mit Erreichen der für die Reiterei so wichtigen Körperbeherrschung.

Bei Interesse bitte melden !

Neuheiten

Flying Horse ®

Plantazem
zum Einsatz bei:
Hautpilzen
Hautekzemen

Ekzem-Liniment
Schüttelmixtur:
zur äußerlichen Anwendung in extremen Fällen, nimmt den Juckreiz und führt zur schnellen Abheilung infizierter Wundflächen

Magnobuild
zum Einsatz:
für den gesamten Bewegungsapparat, Schutz des Binde- und Stützgewebes, sorgt für schnellere Ausheilung bei allen Verletzungen des Bindegewebes wie z.B. einer Gelenkentzündung

Magnostable
Basisversorgung an Vitaminen und Spurenelementen zur Heu & Haferfütterung, erspart Ihnen die Pellets!

iwest®
08802/1317

Magnesium als natürliche Streßbremse nur gut ?

Wir erinnern uns noch sehr genau als vor etwa 9 Jahren ein wahrer Ansturm auf Magnesium begann. Magnesium in aller Reiter- und Pferdemunde war mächtig in Mode und jeder mußte es haben. Nun, mittlerweile ist es in den letzten Jahren um das Magnesium wieder ruhiger geworden. Magnesiummangel ist vermutlich der älteste bekannte Mineralstoffmangel.

Chinesische Forscher fanden 70 Millionen Jahre alte Eierschalen von Dinosauriern, die 30 mal weniger Magnesium als normal enthielten. Diese Wissenschaftler haben damit möglicherweise den Grund gefunden, warum diese Tiere plötzlich von der Erdoberfläche verschwunden sind. Denn als wahrscheinliche Ursache des Aussterbens werden seit jeher Umweltveränderungen angesehen.

Magnesiummangelzustände gab es auch schon früher bei Pferden, nur waren sie stets gemeinsam mit Calciummangel aufgetreten.

Vor etwa 10 Jahren wurde erstmals bei Pferden ein isolierter Magnesiummangel diagnostiziert ,und im Gegensatz zu früheren Befunden bestand kein gleichzeitiger Calciummangel, sondern ganz im Gegenteil: Pferde mit Magnesiummangel waren sogar hoch mit Calcium versorgt.

Magnesium ist ein in der Zelle befindliches Ion. 60% des Gesamtkörpergehaltes sind im Skelett in Form von Apatit gebunden und 20% befinden sich in den Muskelzellen.

Die Muskelspeicher für Magnesium sind bei einer Unterversorgung am schnellsten betroffen. Und da der größte Teil des Magnesiums im Körper als unlöslicher Apatit fest gebunden ist, kann diese Reserve offensichtlich zu Zeiten der Unterversorgung nicht genutzt werden. Deshalb muß ein Pferd seinen täglichen Magnesiumbedarf aus dem täglichen Futter bekommen.

Weil Calcium und Magnesium chemisch sich außerordentlich ähnlich sind (beide sind zweifach positiv geladene Ionen), nutzen beide leider auch denselben Aufnahme- und Transportmechanismus des Körpers.

Nur wird dabei die Calciumaufnahme durch zwei Hormone und ein Vitamin (D) reguliert, sodaß das Magnesium (das ohne diese „Lobby" auskommen muß), in diesem Aufnahmewettbewerb automatisch zum Verlierer wird.

Es gibt deshalb zwei Gründe für eine Magnesiumunterversorgung: Mangel kann einmal auftreten, wenn der Magnesiumgehalt des Futters allgemein zu niedrig ist, oder aber auch dann, wenn bei normalem Magnesiumangebot im Futter die Calciumaufnahme zu hoch ist.

Die Diagnose Magnesiummangel ist schwierig zu stellen, weil der Blutspiegel an Magnesium leider nur die letzte Magnesiumaufnahme mit dem Futter wiederspiegelt und keinerlei Auskunft darüber gibt, wie der Muskelzellgehalt an Magnesium tatsächlich ist.

Sobald eine Zeit lang wenig Magnesium mit dem Futter aufgenommen wurde, versucht der Körper dem entgegenzusteuern und schränkt die Urinausscheidung an Magnesium ein.

Sobald das geschehen ist, ist der Magnesiumgehalt im Blut trotz niedrigen Magnesiumgehalt der Muskelzelle und einer absolut zu niedrigen täglichen Magnesiumzufuhr im Normbereich bis sogar hoch . Urin ist ein sicherer Indikator für einen Magnesiummangel, aber beim Pferd nicht leicht zu bekommen.

Es tritt also die paradoxe Situation ein: sie sehen im Blutbild zu hohe Werte an Magnesium, aber in Wirklichkeit ist Ihr Pferd unterversorgt!

Am sichersten wäre eine Muskelbiopsie, aber wer macht das schon! Wer die Zusammenhänge nunmehr kennt, wird, sobald ein an der oberen Norm oder gar zu hoher Magnesiumgehalt im Blut festgestellt wird, die Blutprobe mehrmals hintereinander wiederholen, und zwar immer zur selben Tageszeit und selbem zeitlichen Abstand von der Fütterung.

Nun eine beunruhigende Nachricht: wenn die Niere Magnesium einspart (was eine intelligente Lösung wäre), so wird gleichzeitig Nebenschilddrüsenhormon ausgeschüttet. Dieses sog.Parathormon der Nebenschilddrüse blockiert wiederum ein anderes Hormon, das Calcitonin, das dafür verantwortlich ist, daß Calcium in die Knochen eingelagert wird. Das wiederum führt dazu, daß das Skelett brüchig wird, also die Entkalkung des Skelettes und die Knochenbruchgefahr ansteigt.

Schade, daß das Magnesium immer nur mit schlechten Nerven in Verbindung gebracht wurde und die Notwendigkeit, sich auch wegen der möglichen Schäden am Skelettsystem um die Magnesiumversorgung zu sorgen, bei ruhigen Pferden gar nicht im Gespräch war und ist.

Kennen Sie das Verhältnis von Calcium zu Magnesium in Ihrer Fütterung? Wir finden immer wieder sehr schlechte Verhältnisse von zum Teil 6 bis 9 zu 1 und höher.

An Calcium wird wahrlich nicht gespart, nur wird darüber das Magnesium gerne vergessen und entkalkte Knochen gibt es gerade bei Magnesiummangel. Das Verhältnis sollte bei Hochleistungspferden etwa: 2 - 2,5:1, bei normal beanspruchten bis 3 - 3,5:1 sein.

Magnesium hat genausowenig wie das Calcium keineswegs nur gute Eigenschaften, deshalb sind excessive Gaben zu vermeiden. Magnesium ändert nämlich den ph-Wert im Darm und kann ernste Probleme mit Erkrankungen und vor allen Bildung von Darmsteinen mit sich bringen.

Keinesfalls sollte aus diesem Grund Magnesiumphosphat oder auch andere anorganische Magnesiumverbindungen (z.B. auch Magnesiumoxyd) als Futterzusatz Verwendung finden.

Über Jahrhunderte hinweg waren die Mineralgehalte in den Böden im wesentlichen konstant und deshalb auch in den Pflanzen, die auf diesen Böden wuchsen. Manche Gegenden waren bekannt dafür, daß dort aufgezogene Pferde besonders hart und widerstandsfähig wurden, andere für das Gegenteil.

Wir heute leben in einer höchst wechselhaften Zeit mit enor-

men Schadstoffbelastungen aus der Umwelt.

Saurer Regen hat die Mineralstoff- und Spurenelementkonzentrationen in den Böden verändert. Gerade Magnesium, aber auch Spurenelemente wie Kupfer, Zink, Kobalt und Molybdän scheinen hierbei die am meisten beeinflußten Stoffe zu sein und ihr Gehalt in den Böden sinkt rapide ab, während gleichzeitig Aluminium und Cadmium ansteigen.

Magnesiummangel ist mit Sicherheit häufiger als angenommen, insbesondere weil die Blutuntersuchung, wie oben beschrieben beim Mangel Normwerte oder sogar eine, in Wirklichkeit nicht existierende Überversorgung anzeigt.

Blutbilder zur Bestimmung der Nährstoffversorgung eines Lebewesens heranzuziehen, bedarf fundierter Kenntnisse und ist Spezialisten zu überlassen.

Wichtig !

1. Magnesium nicht nur unter dem Aspekt der Nervigkeit betrachten.
2. Zuviel Magnesium im Blutbild weist auf eine Magnesium<u>unter</u>versorgung hin !
3. Zuviel Calcium blockiert die Aufnahme von Magnesium. Gefahr von Knochenbrüchen !
4. Kein <u>anorganisches</u> Magnesium (z.B.Magnesiumoxyd) füttern wegen der Gefahr von <u>Darmsteinbildung</u>. Fragen Sie Ihren Lieferanten nach Präparaten mit organischem Magnesium (das sind ohnehin die teueren)!
5. Sportpferde sollten ein Calcium-Magnesium Verhältnis von 2: 1 bis 3 : 1 aufweisen.
6. Magnesium dosiert einsetzen - Calcium dosiert einsetzen, nicht einfach darauflos füttern
7. Auf wirklich ausgewogene Ernährung achten evtl. eine Fütterungsberatung durch führen lassen !
8. Lassen Sie sich von Ihrem Heulieferanten die Ergebnisse von Bodenproben zeigen, und teilen Sie dann die Magnesiumgabe gezielt zu.
9. Blutbilder zur Bestimmung der Nährstoffversorgung eines Lebewesens sollten Sie von dafür zuständigen Spezialisten durchführen lassen.

Ob er wohl Magnesium braucht ?

Das IWEST - Angebot zur Magnesiumversorgung

Magnocalm sollten Sie nicht immer nur unter dem Aspekt des Ruhigmachens sehen, sondern als eine sehr gute Quelle für eine Anreicherung des Futters mit Magnesium.

Dies ist insbesondere dann nötig, wenn in Ihrem sonstigen Futter viel Calcium enthalten ist, z.B. bei Pelletfütterung (die meisten Fertigfuttermittel enthalten relativ große Mengen an Calcium).

In Magnocalm findet sich eine organische Magnesiumverbindung, die vom Körper besonders gut aufgenommen werden kann.

Magnolythe S 100 enthält zwar ebenfalls Magnesium, aber es kann massive Unterversorgungen in der Grundfütterung bzw. Calciumüberversorgungen nicht ausgleichen.

Magnolythe S 100 ist eine umfassende Nährstoffversorgung mit Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen, Aminosäuren, Kräutern u.a.m. und dafür konzipiert, im ausgewogenen Verhältnis zueinander, alle wichtigen Mikronährstoffe für Ihr Pferd bereitzuhalten, damit es gesund und erfolgreich mit Ihnen arbeiten kann.

Zur gezielten alleinigen Nahrungsanreicherung bei einem Magnesiummangel (sei es weil das Grundfutter zuwenig Magnesium enthält, oder aber zuviel Calcium) empfiehlt sich deshalb die Gabe von Magnocalm, das eine reiche Quelle für organisches Magnesium darstellt.

" the food of the year" scheint derzeit Selen zu sein!

Es ist trostlos, wie oft man erklären muß, daß Selen wegen seiner Giftigkeit nicht beliebig frei Gefühl zugeteilt werden kann.

Zuwenig Selen ist sicherlich ein Problem, nur zuviel kann wegen seiner Toxicität ein noch größeres Problem werden. Schon haben wir die ersten Blutuntersuchungen mit absolut zu hohen Selengehalten.
Also, kleiner Tip: nicht einfach dem Stammtischgerede glauben und unüberlegt Vitamin E mit Selen füttern, ohne am Blutspiegel Ihres Pferdes den Selengehalt zu überprüfen.

Der Blutspiegel ist in Bezug auf die Spurenelementversorgung insgesamt weitgehend korrekt aussagekräftig. Leider nicht so bei den Mengenelementen (Calcium, Phosphor, Kalium, Natrium, Chlor) und auch beim Magnesium, über das wir heute geschrieben haben.
(DRM)

Hinaus in´s Grüne

Nun ist es wieder soweit, das Frühjahr kommt und die meisten Pferde dürfen nach den langen Wintermonaten endlich wieder auf die Weiden. Daß eine derartige Umstellung von der Stallfütterung auf die Weide langsam steigernd erfolgen muß, das hat sich glücklicherweise schon überall herumgesprochen.

Mehr Schwierigkeiten gibt es beim Abschätzen der, auf der Weide gefressenen Grasmenge, und der damit verbundenen notwendigen Kürzung der Stallfütterung speziell bei den Pferden, die neben der Weide auch Arbeitsleistung verrichten. Die auf der Weide aufgenommene Grasmenge ist in der Tat sehr schwer abzuschätzen, denn die Grasaufnahme hängt von verschiedenen Faktoren ab: *siehe nachstehende Tabelle.*

1. der Zeitdauer des Weideaufenthaltes
2. der Größe der Fläche
3. der Art und Dichte des Bewuchses
3. von der Jahreszeit, z.B. wächst das Gras im Mai und Juni extrem schnell, im Oktober/November nur noch gering.
4. vom individuellen Fressverhalten Ihres Pferdes

Gras ist für Pferde außerordentlich schmackhaft und - abgesehen von den Rassen, die aus kargen Gegenden kommen (z.B. Araber, Andalusier ,Isländer) -, die natürlichste und schönste Form der Ernährung.

Dementsprechend versucht jedes Pferd entsprechend seinem Platz im Verdauungstrakt, möglichst viel davon zu fressen. Sie können davon ausgehen, daß ein Pferd bei freiem Futterangebot pro Tag etwa 2,5%- 3% seines Körpergewichtes an Trockenmasse fressen wird. Das bedeutet, ein Pferd von 600 kg Gewicht würde bei freier Aufnahmemöglichkeit schmackhaften Futters pro Tag zumindest 15 kg Trockenmasse fressen.

Alle Futtermittel enthalten immer noch Feuchtigkeit (selbst Heu und Hafer), sodaß ein Futtermittel in der Angabe „Originalsubstanz" immer schwerer ist, als in der Angabe Trockensubstanz.

Gras enthält sehr viel Wasser (rund 80%), sodaß dieses Pferd bei ganztägigem Weidegang in Offenstallhaltung pro Tag etwa 75 kg Gras in der Originalsubstanz fressen würde (das entspricht dann etwa 15 kg Trockensubstanz) , vorausgesetzt Flächengröße und Aufwuchs erlauben dies.

75 kg Gras enthalten im Durchschnitt (wir unterstellen gut bewachsene Grasweide mit 15% Kleeanteil) 150 Megajoule verdauliche Energie und 1600 gr verdauliches Eiweiß. Dann ist es zwar mit Sicherheit ein glückliches Pferd, aber ob dieses Pferd sobald es zur Arbeit herangezogen wird, immer noch glücklich ist, das ist die Frage.

Wir nehmen an, dieses Pferd soll täglich eine Stunde Dressurarbeit in allen drei Gangarten auf L/M-Niveau verrichten. Für diese Arbeit hat es einen Bedarf von: etwa 108 Megajoule Energie und 500 gr an verdaulichem Eiweiß.

Unabhängig davon, daß ihn vermutlich der Grasbauch stört (Gras ist ein sehr volumiges und schweres Futtermittel) wirkt ein Eiweißüberschuß von über 300% an verdaulichem Eiweiß prinzipiell leistungsdepressiv. Überschüssiges Nahrungseiweiß muß vom Körper verstoffwechselt werden, ein Prozess der neben erheblichen Mengen an Energie, auch eine erhebliche Belastung von Leber und Niere bedeutet, sowie den Gesamtwasserhaushalt belastet, da das Endprodukt des Eiweißabbaues Harnstoff ist, der über die Niere ausgeschieden werden muß. D.h. ein Pferd in Arbeit (hier gilt jede Arbeit, auch das nur freizeitmäßig betriebene Wanderreiten!) kann nicht beliebig viel Gras fressen.

Machen wir eine andere Rechnung: unser 600 kg schweres Pferd bekommt im Stall 7 kg qualitativ gutes Heu (Mitte der Blüte geerntet) und 5 kg Krippenfutter mit durchschnittlich 11% Eiweiß. Dazu darf es einen halben Tag auf eine saftige gut bewachsene Weide.

Jetzt stellt sich die Frage, wieviel frißt er denn dort zusätzlich. 7 kg Heu und 5 kg Krippenfutter ergeben eine Trockensubstanzaufnahme von insgesamt rund 10,5 kg, also passen noch locker 4,5 kg Trockensubstanz (das entspricht etwa 23 kg Gras) in seinen Verdauungstrakt. Möglicherweise auch mehr.

War vorher der Energiegehalt und Anteil an verdaulichem Rohprotein schon mehr als gut gedeckt (d.h. an der Obergrenze), so steigt jetzt der Eiweißgehalt um weitere 575 gr an.

Das ehemals leistungsbereite Pferd wird nun eventuell zunehmend leistungsschwächer, schwitzt mehr, zeigt plötzlich Rückenprobleme, Gallenbildung, evtl. angelaufene Beine und statt dank des Weideganges ausgeglichener zu sein, wird er sogar plötzlich widersetzlich in der Arbeit.

Des Rätsels Lösung: man hat vergessen, entsprechend der beim Weidegang möglichen Grasaufnahme Futter im Stall zu reduzieren.

Wir sehen gerne Mutterstuten und ihre Fohlen, sowie Aufzuchtpferde auf saftigen grünen Weiden.

Auf solchen Weiden sollten allerdings keine Sportpferde über mehrere Stunden pro Tag stehen.

Ein Pferd das zur Arbeit herangezogen wird, verbraucht relativ mehr Energie für seine Muskelleistung und relativ wenig Eiweiß, im Gegensatz zum Jungpferd, das für sein Wachstum noch viel Eiweiß benötigt. Muß wegen der hohen Grasmenge auf der Weide einem Pferd in Arbeit zu viel energiereiches Futter im Stall abgezogen werden, leidet das gesamte Leistungsvermögen darunter, ziehen Sie umgekehrt nicht die notwendige Menge ab, so kommt es wegen des Eiweißüberschußes ebenfalls zu Leistungseinbrüchen.

Deshalb: auf gut bewachsene, fette Weiden gehören Zuchtpferde. Sportpferde dürfen auf derartige Weiden nur kurz, bzw. besser sollten sie auf Weiden mit wenig bis mäßigen Bewuchs, dann können sie längere Zeit die Freiheit genießen. Oft höre ich: „auf der Weide steht ja gar nichts, da können die doch gar nichts fressen". Es steht deshalb kein Gras mehr, weil die Pferde das Gras ständig abfressen, aber da es bekanntlich wächst, haben sie in Wirklichkeit durchaus noch etwas Gras zum Fressen. Und das reicht für ein Pferd in Arbeitsleistung auch und hat den Vorteil, daß Sie die leistungsgerechte Stallfütterung beibehalten können.

Je höher die Arbeitsleistung, desto wichtiger wird es nämlich, die Grasmenge sehr genau zuzuteilen. Noch ein Tip: im Frühjahr, zu Zeiten des größten Graswachstums, ist das Gras sehr arm an Calcium und auch ganz besonders an Magnesium! Wenn Ihre Pferde viel Gras auf der Weide bekommen und nur noch entsprechend geringer Arbeitsleistung wenig zugefüttert werden, dann achten Sie bitte auf Zugabe von diesen Mineralstoffen.

ANIMAL PEACE

Friede den Tieren und Krieg den Pferdesportlern

Der Widerspruch dient der Wahrheitsfindung meistens mehr als die Zustimmung. In diesem Sinne sind wir dankbar für jede Kritik. Neulich erreichte uns folgende Zuschrift:

"Was ich nicht so gut finde ist, daß Sie mit Ihren Produkten gerade den extremen Leistungssport mit Pferden unterstützen (vgl.Bericht. Weihnachtsausgabe 95, S.3 u.a.) und damit Werbung machen (z.B. Olympia etc.). Ich bin Gegner von Springreiten, Military und Rennen. Ihre Produkte sollen doch dazu da sein, die Gesundheit der Pferde zu erhalten und nicht extreme, unnatürliche Leistungen erst zu ermöglichen und zu fördern."

Unabhängig davon, daß unsere Produkte in der Tat ausschließlich der Gesunderhaltung dienen, (denn nur ein gesundes Pferd kann auch leistungsfähig sein) und die angeführten Berichte bei genauerem Durchlesen sich zu aktivem Pferdeschutz bekennen, findet sich in diesen zwei Sätzen das ganze Dilemma des Pferdesportes wieder, in dem wir heute stecken: Freizeitreiter gegen Sportreiter und umgekehrt, Tierschützer gegen alle und ganz besonders gegen die Militaryreiter.

Dabei sieht keiner mehr was allen gemeinsam ist, nämlich die Begeisterung am Pferd und die Liebe zum Tier. Übrigens betreibt auch ein Freizeitreiter Pferdesport, denn sobald von einem Pferd Muskelleistung gefordert wird, erfüllt dies die Definition Pferdesport. Der Unterschied zwischen Leistungs- und Freizeitsport besteht lediglich in graduell unterschiedlichen Trainingsanforderungen. Wobei der Freizeitreiter, der sein Pferd an fünf Tagen in der Woche sich im Stall und kleinem Paddock „erholen" läßt, um am Wochenende mehrstündig das Gelände zu erobern, an sein Pferd leistungsphysiologisch schwerere Anforderungen stellt, als ein Militaryreiter, der sein Pferd bis zu 3 Stunden am Tag mit Bedacht einem gezielten Konditionstraining unterzieht.

Gelenksentzündungen,Sehnenverletzungen etc.,sind keineswegs nur im Leistungssport anzutreffen, sondern auch im Hobbystall auftretende Verletzungen. Das ist Realität und ein Grund mehr nicht gegeneinander Front zu machen, sondern miteinander sich auszutauschen.

Die Kluft zwischen Pferdesportlern und Tierschützern ist in den letzten Jahren sehr breit und tief geworden. Affären, Doping, Todesfälle von Pferden und Reitern beim Militarysport, der traurig-berühmte Taxisgraben in Pardubitz, der amerikanische Springreiter Lindemann... die Öffentlichkeit bekommt genug Anlaß aufmerksam zu werden.

Speziell Spring- und Militarysport bekommen gerne Schlagzeilen oder TV-Berichte zur besten Sendezeit. In den Köpfen der Nichtpferdesportler wird das Hindernisgalopprennen in Pardubitz dank irreführender Pressemitteilung schließlich zum Synonym für den Militarysport.

Die FN reagiert darauf mit Klage und die Presse muß per Gerichtsbeschluß die Meldung zwar korrigieren, aber das Durcheinander in den Köpfen der Leser wird dadurch natürlich keineswegs behoben, d.h. der Gerichtsbeschluß kann das Problem nicht lösen. Im Gegenteil: die Kluft wird nachgerichtlich automatisch noch breiter.

Es muß nachdenklich stimmen, wenn ein privater TV-Sender anläßlich einer Militarymeisterschaft der Junioren ausgerechnet an einem Hindernis filmt, das kurz darauf von der Tierschutzorganisation Animal Peace besetzt wird. An Zufall zu glauben fällt hier schwer, denn normalerweise findet sich das Fernsehen nur an den schwierigeren Hindernissen ein, da eben gefahren- und sensationsträchtiger und somit leider publikumswirksamer.

Bei dieser gefilmten Besetzung des Hindernisses kommt es zu Beleidigungen und handfesten Prügeleien zwischen vermummten Tierschützern und Zuschauern, die Polizei muß auftreten und die erhitzten Gemüter trennen.

In der Zwischenzeit kühlt sich durch die Zwangspause die Muskulatur der auf der Strecke befindlichen warmen Pferde ab, das Verletzungsrisiko steigt somit gnadenlos. Eine groteske Situation: ausgerechnet diejenigen, die vermummt zum Angriff gegen die vermeintlichen „Pferdeschinder" antreten, gefährden durch ihre unüberlegte Aktion die Gesundheit der Tiere. Offensichtlich verstehen sie nicht genug vom Sport, denn wir wollen ihnen nicht unterstellen, sie hätten dieses Abkühlen bewußt in Kauf genommen.

Miteinander sprechen scheint deshalb das Gebot der Stunde, Gerichtsurteile und Prügeleien müssen in einer derart vielschichtigen Problemstellung unbefriedigend bleiben.

Erinnern Sie sich bitte: vor Jahren haben die Tierschützer sich stark gemacht, um die Tierversuche einzuschränken, die katastrophalen Bedingungen der Schlachtviehtransporte zu humanisieren, in der Massentierhaltung wurden ebenfalls große Fortschritte erzielt. Hut ab, vor den Leistungen der Tierschützer! Sie sind einen harten Weg gegangen und haben schrittweise Erfolge verbuchen können, von denen nur zu träumen war. Was lernen wir daraus? Wenn wie geschehen, ein Vertreter einer Tierschutzorganisation im Fernsehen äußert, man habe es sich zum Ziel gesetzt, den Turnier- und Rennsport zu verbieten, so sollte das jeden Aktiven aufrütteln und wir alle sind gut beraten, dieses Signal nicht nur auf-, sondern vor allen Dingen ernstzunehmen.

Jede Arbeit mit Tieren birgt Probleme und macht angreifbar, schon deshalb, weil die Interessen der Tiere nicht wie bei den zweibeinigen Arbeitnehmern durch Gewerkschaftsvertreter wahrgenommen werden. Man verzeihe den Vergleich, mir fällt kein besserer ein. Der Betriebsrat der Gewerkschaft jedenfalls kennt wenigstens die Arbeitsweise im Betrieb, der Tierschützer (als Gewerkschafter der Tierwelt) nicht unbedingt, siehe oben. Mißverständnissen sind Tür und Tor geöffnet. Ich habe mit Tierschützern gesprochen, die allesamt selbst nie mit Pferden zu tun hatten und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß jedes Gebiß, ebenso wie Spo-

ren und Peitsche nur zum Zwekke der Tierquälerei verwendet würden. Spazierenreiten am Halfter und Haltung im Offenstall sei die einzige tierschutzgerechte Haltung und Nutzung des Pferdes. Peitsche hört sich nicht gut an, deshalb wird von uns Reitern auch viel lieber der Ausdruck Gerte verwendet.

Aber das löst nicht das Problem: die Lösung muß sein, einem Laien klarzumachen, daß man mit einer Peitsche nicht auspeitscht, sondern daß dieser Stock ganz simpel als Verlängerung von Arm und Hand der Verständigung dient und die Pferde keinerlei Angst davor haben, sofern dieses Verständigungsmittel sachgerecht eingesetzt wird. Und daß dieser richtige Einsatz vom Menschen abhängt, der diesen Stock in der Hand hat und hoffentlich auch sich selbst, denn wenn er das nicht hat, hilft auch das Ambiente Offenstall nicht um Tierquälerei durch menschliche Unbeherrschtheit und Unvermögen zu vermeiden.

Tierquälerei hat nichts mit Turnier-und Renn sport zu tun, sie hat ausschließlich mit uns Menschen zu tun und mit unserer Fähigkeit mit den Tieren umzugehen und uns dabei der Verantwortung bewußt zu sein. Und Tierquälerei hat leider auch eine Menge mit Geld zu tun.

Sobald Tiere auch Ware sind und sobald mit Tieren Gewinne erzielt werden können wird es immer kritisch. Übrigens keineswegs nur bei Pferden, sondern durchgängig bei allen Tierarten.

Nehmen wir das Beispiel Hundehaltung: kein Tierschützer will die Hundehaltung verbieten, aber auch hier machen menschliches Unvermögen, gepaart mit mangelnder Sachkenntnis und Unüberlegtheit es möglich, daß beispielsweise Autobahnen für mehrere Stunden gesperrt werden müssen, weil ein auf der Urlaubsreise ausgesetzter Hund, sich voller Verzweiflung auf der Suche nach seinem perfiden Besitzer todesmutig in die Blechlawine stürzt. Zu Tausenden sitzen Hunde in Tierheimen, die unüberlegt angeschafft, möglicherweise gequält, oder aus sonstigem menschlichen Versagen heraus unbequem wurden und nun auf ein neues Zuhause warten.

Zum Thema Gewinnsucht in der Hundehaltung: Wieviele Zuchthündinnen vegetieren zu Gebärmaschinen degradiert zeit ihres Lebens in dunklen feuchten Kellern, verdreckt vom eigenen Kot, erblindet und nicht mehr fähig zu laufen? Wieviele Greyhounds werden in Europa, sofern nicht mehr geeignet für den Rennsport, getötet, wobei ihnen nicht einmal die Gnade einer Euthanasiespritze gewährt wird? Sie werden erschlagen, vergast, verhungern angekettet, und noch Schrecklicheres.

Es geht nicht darum, von sich selbst abzulenken und mit dem Finger auf andere zu zeigen, es geht darum, die dahinterstekkende Systematik zu erkennen: der Mensch zeigt sich seiner Verantwortung dem Tier gegenüber eben mitunter nicht gewachsen, bei kommerziellem Hintergrund leider mit steigender Tendenz.

Genauso führen falsch verstandener Ehrgeiz und Prestigedenken von Turnierreitern häufig dazu, die Interessen der Tiere zu verraten. Und natürlich Unkenntnis und mangelhafte Ausbildung. Wir Pferdesportler geraten zunehmend unter Druck der Öffentlichkeit und sehen wir den Realitäten in´s Gesicht: die Verfolgung der Militaryreiter ist nur der Anfang.

Die öffentliche Meinung ist schnell gegen uns aufzubringen, denn erstens sind wir zahlenmäßig unbedeutend (was sind schon die wenigen Reiter gegen 8-10 Millionen Hundehalter) und zweitens haftet an Pferdebesitzern gerne der Geruch von Reichtum und somit ist ihnen zusätzlich noch eine Portion Neid sicher. Auch den Freizeitreitern, denn auch ein Freizeitpferd kann kaum von der Sozialhilfe finanziert werden. Und Neid ist nicht ungefährlich, da durch sachliche Einlassungen eine negative Emotion kaum positiv zu beeinflußen ist.

Und bei den Tierschutzorganisationen, deren Hauptspendeneinkommen nicht von Pferde-, sondern von Hunde- und Katzenhaltern stammt, verfügen wir auch über keine Lobby. Es war schon immer an der Zeit, aber jetzt wird es noch dringender gemeinsam in eigener Sache aktiven Tierschutz zu betreiben.

Gefragt ist hierbei fundierte Fachkompetenz und daraus resultierend korrekte Aufklärung. Ein Gegeneinander in den eigenen Reihen bringt uns genauso wenig weiter, wie ein mit dem Finger auf andere zeigen. Ich will dies an einem Beispiel zeigen: Offenstallhaltung (bei Tierschützern sehr beliebt) ist in der Tat eine wunderbare Sache.

Ob dies aber auch dann der Fall ist, wenn 30 und mehr Pferde in ein und demselben Stallbereich untergebracht sind? Nun, der Fachkundige weiß, daß eine Pferdeherde in freier Natur zwischen 8 und höchstens 12 Pferdeköpfe zählt, also bedeutet eine größere Zusammenballung notgedrungen Stress aufgrund einer unnatürlichen Haltungsform. Das kann man auch ganz deutlich aus den Pferdegesichtern ablesen.

Beim Besuch eines Gnadenhofes sah ich einmal etwa 60 Pferde jedweden Alters auf einem etwa 1200 qm großen Matschauslauf dicht an dicht zusammengepfercht.

Ob der tiefe Schlamm die Prügeleien vereitelt hat oder ob die Lahmheiten es verhindert haben, oder die Tiere ganz einfach resigniert hatten, ich kann es nicht sagen. Aber eines kann ich sagen: eine artgerechte Haltung ist dies in meinen Augen nicht. Und sie wird auch nicht dadurch artgerechter, als sie von Menschen betrieben wird, die allerbesten Willens sind und die Tiere lieben und alles daran setzen, die armen Kreaturen am Leben zu erhalten.

Oder, wenn Pferde, deren Verdauungstrakt entsprechend der kargen Böden ihres Ursprungslandes unsere fetten Weiden nicht verträgt und die Tiere Hufrehe und andere Erkrankungen bekommen, dann tut einfach Aufklärung not, damit Tierschutz auch im täglichen Leben dieser Tiere umgesetzt werden kann.

Die Weiden vor der Beweidung auszumähen oder durch sonstige Maßnahmen im Nahrungsangebot künstlich zu verknappen, ist in diesem Fall keine Verschlechterung, sondern eine dringend gebotene Verbesserung der Lebensbedingungen.

Leben hat auch etwas mit Lebensqualität zu tun. Nicht zu arbeiten, bedeutet durchaus nicht immer eine Verbesserung der Lebensqualität, im Gegenteil. Das gilt für die Tiere ebenso wie für den Menschen.

Wer mit seinem Boarder-Collie nicht Agility (eine besondere Form des Hundesportes) arbeitet, sondern ihn zum Faulenzen auf der Couch verurteilt, nimmt die körperlichen und geistigen Interessen dieser Rasse nicht zur Kenntnis. In diesem Sinne sollten wir keine Weltanschauung daraus machen, was die Pferde arbeiten, sondern es zu unserem ersten Anliegen werden lassen, daß sie ausgeglichen und zufrieden sind und mit Freude arbeiten. Dies kann nur auf der Basis einer Grunderziehung aufgebaut werden, die Vertrauen zum Menschen schafft.

Erziehung heißt auch Grenzen setzen und bedeutet keineswegs Laissez-faire. Dazu gehört Umsicht und Geduld, genaues Beobachten und individuelles Eingehen auf jedes einzelne Pferd, dazu gehört sehr viel Passion, Liebe und Zuneigung in bedachtem Trai-

ning, dazu gehört eine eisenharte Selbstdisziplin, hinzu kommt eine überlegt angepaßte Fütterung und Haltung sowie ständiges Überwachen der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unseres Kameraden Pferd. Dazu gehören auch viele persönliche Opfer und die eigene Bereitschaft lebenslänglich zu lernen.

Bei welcher Sportart ist der Mensch so umfassend gefordert, wie ausgerechnet im Pferdesport. Viele von Ihnen, liebe Kunden, haben sehr viel Wissen um die Pferde, das habe ich in Gesprächen immer wieder erkannt. Geben Sie es doch weiter, ob in Form eines Zeitungsartikels oder draußen auf dem Turnier um die Ecke.

Die Tiere brauchen täglich Menschen mit Fachkompetenz und keine vermummten Tierschützer, die ohne ausreichende Fachkenntnis einmal jährlich zum Angriff blasen und ihre Ideologien mit festgefügten Feindbildern einer uninformierten Öffentlichkeit aufdrängen.

Vieles geschieht nur aus Unverstand: sei es das Reiten auf der Vorhand und auf einem weggedrückten Rücken, das ein Hobbypferd im Gegensatz zu seinem geforderten Kollegen aus dem Hochleistungssport zum Frühinvaliden macht, oder sei es umgekehrt das Überfordern eines jungen Pferdes im Leistungssport.

Konzentrieren wir uns gemeinsam auf das Pferd und seine Interessen. Negative Schlagzeilen über Pferdesport gehen uns alle etwas an. Wenn im Rennsport in einer Ausgabe eines Rennkalenders die Verhandlungsergebnisse von drei Dopingfällen wiedergegeben werden, können wir davon ausgehen, daß die Öffentlichkeit darauf reagieren wird und zwar zu Recht. Wir Pferdeleute sind aufgerufen, daran zu arbeiten, auch wenn wir mit dem Rennsport nichts zu tun haben. Wenn bei einer Deutschen Meisterschaft der Militaryreiter von 85 Startern nur 31 das Ziel erreicht haben, 26 Pferde sich mit ihren Reitern überschlagen haben und ein Pferd an Herzversagen starb (das sind die Zahlen einer Tierschutzorganisation von der Deutschen Meisterschaft 1991), so muß darauf von uns allen reagiert werden und abgeklärt werden, welche Ursachen dem zugrunde liegen.

Ob die Qualifikation der Teilnehmer nicht ausgereicht hat, oder die Strecke zu schwer gebaut war, hier stellen sich Fragen, die geklärt werden müssen.

Wo gearbeitet wird, da werden Fehler gemacht, das ist unausweichlich. Aber nur wer an den Fehlern arbeitet, kann eine Wiederholung vermeiden.

Bieten wir uns gegenseitige Hilfestellung in der Arbeit und geben unsere Erfahrungen an den Nachwuchs weiter. Aber hören wir auf damit, uns im eigenen Lager untereinander zu attackieren.

Unsere Arbeit mit den Pferden zeigt uns doch täglich: Miteinander sind wir stark, gegeneinander schwächen und schaden wir uns nur.

Dr.Dorothee Meyer

Weiterempfehlung

Beinahe 90 % aller unserer Neukunden erhalten wir durch die Weiterempfehlung einer zufriedenen Kundschaft.

Vielen herzlichen Dank all jenen, die helfen als Zeugen zu überzeugen.

Ein Warenpräsent aus unseren Produktreihen, im Werte von bis zu DM 50,00 Warenwert netto liegt für jede Weiterempfehlung, die zum Kauf führt bei.

Geldgutschriften können aus wettbewerbsrechtlichen Gründen leider nicht erteilt werden.

Kleiner Traum vom großen Star

Mama ist leider nicht mehr jung,
ihr fehlt der jugendliche Schwung;
sie frißt den lieben langen Tag
solch Grünzeug, das ich gar nicht mag,
und säuft, falls sie nicht dösend pennt,
das Klare, das man Wasser nennt.
Ihr wird mein Toben oft zuviel.
Drum mache ich ein Solo Spiel:

Ich balanciere aus dem Stand
ein bißchen auf der Hinterhand,
um dann - und das ist mein Bestreben -
die Vorhand möglichst hoch zu heben,
sie ohne jegliches Verrenken,
im Wechsel rechts und links zu schwenken.

Ich übe, doch gelang, wie schade,
noch niemals eine Top-Levade.
Die kriege ich vielleicht noch hin,
wenn ich ein Star geworden bin ....

Foto und Text: Ria Fehlau, Köln

Selbstmord mit Messer und Gabel

Überdenkenswertes zur menschlichen Ernährung. Ob Pferde fit und gesund sind, das bemerkt man bekanntlich am besten am Leistungsverhalten und genauso können auch Sie an sich selbst Ihre „Wellness" beobachten und entsprechend bei Bedarf Ihre Ernährung ändern.

Grundsätzlich: Unterwerfen Sie sich dabei keinen Ernährungsideologien, sondern lernen Sie ganz persönlich auf Ihren Körper ebenso zu achten, wie auf die Rittigkeit Ihres Pferdes. Sich vegetarisch zu ernähren ist zweifellos eine gesunde Ernährungsform, nur falsch zusammengestellt kann rein vegetarische Ernährung absolut ungesund werden. Um tierisches Fett zu vermeiden, veranstalten Vegetarier teilweise geradezu Freßgelage mit Zukker und Stärke, was zu Stoffwechselstörungen und Hautproblemen führt, die selbst ein Laie erkennen kann.

Wir wollen an dieser Stelle aber (zumindest vorläufig) keine Ernährungsformen besprechen, sondern Ihnen heute lediglich einige weitverbreitete Nahrungsmittel und Zubereitungsformen bekanntmachen, die auf Ihren Organismus nicht nur positive Auswirkungen haben:

Zucker: weißer Zucker ist ein reines Industrieprodukt und nach Ansicht vieler Ernährungsphysiologen die gefährlichste Substanz auf dem Lebensmittelmarkt. Weißer Kristallzucker wird aus Zuckerrohr oder Zuckerrüben gewonnen und es fehlt ihm jedes Vitamin, Mineralstoffe, Eiweiß, Faserstoffe etc., was ein Lebensmittel zum Lebensmittel macht. Braunzucker ist lediglich Weißzucker, dem nach der Gewinnung wieder etwas Melasse zugesetzt wird, um ihm die „gesunde" Farbe und etwas Flavour zu verleihen.

Zuckerkonsum bewirkt einen Anstieg von Insulin im Blutstrom und dies wiederum unterdrückt die Freisetzung von Wachstumshormon in der Hypophyse. Da das Wachstumshormon eine primäre Regulationsfunktion in der Immunabwehr innehat, schwächt überhöhter häufiger Zuckerkonsum das Immunsystem, zumindest ergaben dies wissenschaftliche Untersuchungen.

Der traditionell hohe Zuckerkonsum in der gesamten westlichen Welt und das dort gleichzeitig gehäufte Auftreten von einigen typischen Zivilisationserkrankungen und insbesondere von chronischen Erkrankungen führt zu folgenden Vermutungen:

Weil Zucker ein „nacktes" Nahrungsmittel ist, muß der Körper ihm bei seiner Verstoffwechslung die hierfür nötigen Vitamine, Mineralstoffe, Enzyme und sonst nötigen Nahrungs-inhaltsstoffen „leihen". Dies führt bei hohem Zuckerkonsum zu einer Verarmung des Körpers an diesen Nährstoffen.

Neuere Studien vermuten z.B., daß Karies nicht nur primär durch Kontakt der Zähne mit Zucker, als vielmehr durch Auslaugen des Calciums aus den Zähnen verursacht wird.

Zucker stiehlt dem Körper neben Calcium aber auch Kalium und Magnesium, die beide für eine geordnete Herzfunktion nötig sind. Die Zunahme von Pilzerkrankungen im Darmtrakt wird ebenfalls dem Zucker angelastet. Nach William Dufty macht Zucker süchtig, er behauptet sogar die Zuckersucht und die Drogensucht unterschieden sich lediglich graduell.

Nach Studien von Dr.Keith Connors in Washington ergibt sich zudem eine direkte Korrelation zwischen dem Verzehr von Zucker und raffinierten Kohlenhydraten (z.B. Biskuits) und Verhaltensproblemen bei Kindern, wie beispielsweise Gewalttätigkeit, Lernschwierigkeiten und Hyperaktivität.

In der Tat konnte in anderen Studien nachgewiesen werden, daß die Gewalttätigkeit in Gefängnissen signifikant nachließ, sobald man raffinierten Zucker und Stärke aus der Gefängnisnahrung eliminierte. In Singapur führten die Erkenntnisse der Gefahren des übertriebenen Zuckerkonsums für die geistige und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, sowie die mögliche Funktion „Einstiegsdroge" zu sein dazu, daß der Verkauf von Softdrinks in Schulen oder Jugendzentren im Jahr 1991 verboten wurde.

Falsch ernährt: Riesenkosten

Bonn (dpa) – Ernährungsabhängige Krankheiten haben 1990 in Deutschland rund 113,8 Milliarden Mark an direkten Ausgaben für die Behandlung und an indirekten Kosten beispielsweise für Arbeitsausfälle verursacht. Das geht aus einer im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums verfaßten Studie hervor, die die Parlamentarische Staatssekretärin Sabine Bergmann-Pohl (CDU) gestern in Bonn vorstellte. An der Spitze dieser Krankheitskostenstatistik stehen in Westdeutschland Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit knapp 33 Milliarden Mark, gefolgt von Karies (20,2 Milliarden Mark) und Krebs (9,6 Milliarden Mark).

Fett: natürliche Fette wie z.B. Butter, Pflanzenöle und Fischöle enthalten wesentliche Nährstoffe für Hirnfunktion, Herz und Immunsystem. Ungeachtet dieser Tatsachen stellt die Medizin gemeinsam mit den Medien und einer starken Margarineindustrie natürliche Fette als „Killer"dar und schlägt vor, daß wir alle stattdessen auf fettarme oder fettfreie Produkte umsteigen sollen, deren natürliches Fett durch hydrierte Pflanzenöle ersetzt ist.

In vielen natürlichen Fetten sind aber die sog. essentiellen Fettsäuren enthalten, eine Bezeichnung, die schon darauf hinweist, daß diese Stoffe für eine geordnete Körperfunktion unerläßlich sind. Diese Fettsäuren werden unter anderen zur Bildung der Zellmembranen benötigt, insbesondere in Gehirn-, Nervenzellen und weißen Blutkörperchen. Sie werden auch benötigt, um die Blutgefäße von Ablagerungen freizuhalten.

Die traditionelle Eskimoernährung beinhaltet Riesenmengen an Fett von Walen, Robben und Fischen. Trotzdem hatten die Eskimos solange keine Probleme mit Arteriosklerose und Herzerkrankungen, bis sie von diesen natürlichen Nahrungsquellen auf die traditionelle amerikanische Küche mit hydrierten Pflanzenölen, Zucker und Stärke wechselten.

Kaltgepreßtes Olivenöl war über Jahrtausende ein wesentlicher Bestandteil der Küche in den südlichen Mittelmeerländern und diese Länder zeigten ein auffallend geringes Auftreten von Krebsleiden und Herzkrankheiten.

Während des zweiten Weltkrieges, als Butter rar wurde, machten sich amerikanische Chemiker daran, aus Pflanzenöl ein Buttersubstitut zu basteln. Sie erhitzten dafür Pflanzenöle auf mehrere hundert Grad, pumpten dann Wasserstoff mit Nickel als Katalysator hinein, um die Masse zu härten.

Das Ergebnis dieser chemischen Zauberei bezeichnet Daniel Reid als „ solides Fett mit einer Molekularstruktur, die dem Plastik sehr ähnlich ist". Dr.Igram untersuchte die Wirkung dieser Fette auf die Immunzellen und kam zu folgendem Ergebnis: „ Eine der schnellsten Möglichkeiten Ihr Immunsystem zu paralysieren ist es täglich größere Mengen an fritierten Nahrungsmitteln oder Fette wie Margarine zu essen.

Die weißen Blutzellen lagern hydrierte Fette in ihren

Zellmembranen ein und die Zellwände werden augenblicklich starr. Solche weißen Blutzellen sind schlechte Kämpfer gegenüber Infektionen. Kein Wunder, daß ein hoher Verbrauch von Margarine, Backfetten und anderen hydrierten Fetten mit einer erhöhten Häufigkeit von verschiedenen Krebserkrankungen einhergeht.

Neben Krebs ist der häufige Konsum von derartigen Fetten mit einem erhöhten Risiko für Arteriosklerose, Herzerkrankungen, Allergien, Pilzerkrankungen und Bluthochdruck gekoppelt."

Milch: In einem wissenschaftlichen Versuch wurde nachgewiesen, daß Kälber, sofern sie die Milch ihrer Mutter ultrahocherhitzt bekamen, in 9 von 10 Fällen innerhalb von sechs Wochen starben. Unklar ist allerdings, weshalb Kälber die naturbelassene Muttermilch vertragen, die hocherhitzte dagegen nicht.

Ein Grund scheint der zu sein, daß durch die Hitzeeinwirkung beim Pasteurisieren, ein in der Kuhmilch enthaltenes Enzym zerstört wird, das benötigt wird um das Milcheiweiß unbeschadet zu verdauen.

Eine andere Studie, die in der Schweiz an Studenten durchgeführt wurde, belegt, daß mehrere Stunden nach Genuß von H-Milch die Anzahl der weißen Blutzellen sank. Wie die Zusammenhänge im einzelnen sind, ist letztlich noch nicht geklärt. Fest steht, daß nur durch Weglassen erhitzter Milch (jede auf dem Markt erhältliche Milch und jedes Milchprodukt sind zumindest pasteurisiert) viele Fälle chronischen Asthmas, Allergien, Ohrinfektionen und Hauterkrankungen wie Akne und Neurodermitis vollständig geheilt werden konnten.

Ein Ernährungsgrundsatz lautet: iß nichts, das verdorben ist, aber iß auch nichts, das nicht natürlich verderben kann.

Rohmilch wird sauer, ultrahocherhitzte Milch wird nicht mehr sauer, im Gegenteil: sie fault.

Getreide: Der Getreideanbau war insofern ein Meilenstein der menschlichen Kulturentwicklung, als der nomadisierende Jäger und Sammler seßhaft werden konnte und die Zivilisation begann.

Vollkorngetreide enthält für unsere vorwiegend sitzende Lebensweise ausreichende Mengen an Eiweiß und zusätzlich die komplexen Kohlenhydrate, die wir für geistige Arbeit benötigen.

Fleischfressende Jägervölker waren schon in der Vergangenheit noch nie durch intellektuelle Gewitztheit hervorgetreten. Nehmen wir das Beispiel der Mongolen: sie waren extreme Fleischesser, berühmt für ihre Aggressivität und eroberten auf dem Pferderücken die halbe Welt, um anschließend von der getreideessenden chinesischen Zivilisation elegant verführt, still und leise vollkommen aufgesogen zu werden.

Vollkorngetreide enthält Fette, Vitamine, Mineralstoffe und Faserstoffe, kurzum ist ein wirklich „ganzes" Nahrungsmittel. Unsere Auszugsmehle dagegen nicht mehr. Sie enthalten zwar den Stärkeanteil des Getreides, aber nicht mehr die für die Verstoffwechselung wichtigen Nebenstoffe, wie z.B. B-Vitamine. Ohne ausreichende Zufuhr insbesondere von Vitamin B1 wird der Kohlenhydratstoffwechsel entscheidend gestört. Vollkorn sollte erst unmittelbar vor der Verarbeitung frisch gemahlen werden. Ein Teil des Getreides (ca. 2-3 Eßlöffel täglich) sollte als Frischkornbrei oder in Form von gekeimten Körner sozusagen roh verzehrt werden.

Gegenüberstellung wichtiger Nährstoffe in verschiedenen Mehlen:

	Weißmehl/Graumehl		Vollkornmehl	
Provitamin A	-	mg/ pro kg	3,3	mg/ pro kg
Vitamin B1	0,7		5,1	
Nikotinsäure	7,7		57,0	
Pantothensäure	23,0		50,0	
Vitamin E	-		24,0	
Kalium	1.150,0		4.730,0	
Calcium	60,0		120,0	
Eisen	7,0		44,0	

Fleisch: „ist ein Stück Lebenskraft" so können wir einem Werbespruch der CMA entnehmen. In der Tat ist einer der Hauptgründe, weshalb Fleisch gegessen wird, die Annahme, der Mensch benötige für eine vollwertige Eiweißversorgung täglich tierisches Eiweiß.

Das ist nicht wahr und wird schon allein durch die Tatsache, daß sich etwa 2 Milliarden Menschen auf der Welt ihr ganzes Leben hindurch rein vegetarisch ernähren, in´s Märchenreich abgedrängt. Der Vegetarismus bei uns wird einmal ethisch, zum anderen ernährungsphysiologisch begründet.

Ohne darauf näher eingehen zu wollen, möchte ich insofern Gedankenanstöße bringen, als der menschliche Verdauungsapparat einschließlich Gebiß uns keineswegs als Fleischfresser ausweist.

Was geht in Ihnen vor, wenn Sie ein Eichhörnchen im Park sehen? Stürzen Sie sich von einem inneren Instinkt verleitet darauf, um es anschließend mit Haut und Haaren roh zu verschlingen, oder aber sehen Sie voller Freude dem possierlichen Wesen zu?

Sehen Sie, das ist der Unterschied zwischen dem natürlichen Fleischfresser und dem Nichtfleischfresser. Und der Fleischfresser frißt seine Beute roh, einschließlich Fell und Eingeweiden (oder haben Sie schon einmal von Löwen gehört die Grillen) und offensichtlich handelt es sich auch beim Fleisch um keine leichtverdauliche Kostform, denn die Fleischfresser sind die größten Schläfer aller Tiere. Ein Löwe z.B. schläft etwa die 4-fache Zeit der Schlafdauer eines Silberrückengorillas. Dieser Affe (vom Gebiß und Verdauungskanal uns nahestehend) ist von der Kraft her übrigens etwa 30-mal stärker als der Mensch, bei einem nur 3-4 fachen Körpergewicht und nimmt kein „Stück Lebenskraft" zu sich, sondern ernährt sich von Obst, Sprossen und Gemüse.

Zur Zubereitung von Nahrungsmitteln: um Speisen leichter verdaulich zu machen sind Dämpfen, Pochieren und herkömmliches Braten in der Pfanne gute Möglichkeiten. Alle diese Methoden gewährleisten eine relativ kurze Einwirkung von Hitze, erhalten wertvolle Nährstoffe und Geschmack und lassen nichts verbrennen. Backen und Braten in der Röhre trocknet sehr stark aus und zerstört sämtliche Nahrungsenzyme und die meisten Vitamine.

Unbedingt zu vermeiden ist Holzkohlengrillen, da dabei cyclische Kohlenwasserstoffe entstehen, die sehr stark krebserregend sind. Nach Ansicht mancher Wissenschaftler sollen angeblich schon 100 holzkohlengegrillte Hamburger ausreichend sein, um beim Menschen Krebs zu erregen.

Neuerdings wird immer mehr mit Mikrowellenöfen gekocht, zuhause ebenso wie in Restaurants.

Mikrowellen sind in ihrem elektromagnetischen Spektrum den Röntgenstrahlen ähnlich. Sie „kochen" Essen indem sie die magnetische Polung der Atome im Essen pro Sekunde tausende Male ändern. Durch die dabei entstehende Reibung der Atome in einer veränderten Molekularstruktur des Essens entsteht Hitze.

Diese künstliche Veränderung der elektromagnetischen Polarität zerstört die Zellwände und bildet notgedrungen große Mengen an freien Radikalen, (Zerstörung der Zellen) die mit dem Essen aufgenommen werden. Ob man einer durch Mik-rowellen aufgeheizte Nahrung noch das Prädikat eines Lebensmittels geben kann sei dahin gestellt. (DRM)

Aktuelle Produktinformationen

Magnospezial

Orthomolekulare Medizin zur Selbsthilfe

Magnospezial ist auf unserer Bestelliste zu lesen und mitunter fragen Kunden, was das denn für ein Produkt sei. Hinter diesem Namen verbergen sich mehrere Sonderanfertigungen. Sowohl bestimmte Mischungen zur Unterstützung medizinischer Therapien, wie auch Zubereitungen, die speziell für ein einzelnes Pferd mit einem bestimmten Problem angefertigt werden.

Im Bereich der Medizin bieten wir drei verschiedene Mischungen an. Eine **Spezialität** auf Basis Aminosäuren unterstützt die Ausheilung von **Leberschäden** , eine andere mit Pankreasenzymen und Milchsäurebakterien dient der **Stabilisierung der Darmflora** bei Durchfallerkrankungen oder chronischen Kolikern.

Hinzu kommt als Nr.3 eine Sondermischung, die seit Jahren eine hervorragende Wirksamkeit bei der als unheilbar geltenden **Hufrollenentzündung** (Podotrochlose) und auch bei der ebenso gefürchteten **Gleichbeinmalazie** zeigt. Alle diese medizinischen Nährstofformulierungen basieren auf dem Wissen der orthomolekularen Medizin.

Eine Medizin, die in Europa noch weitgehend unbekannt ist, allerdings in den USA nicht nur sehr verbreitet ist, sondern auch spektakuläre Erfolge aufzuweisen hat.

Die Denkweise der orthomolekularen Medizin beruht, vereinfacht ausgedrückt, darauf, mit der Zufuhr von bestimmten, für einen kranken Organismus eigens zusammengestellten Nährstoffen **den Körper dazu zu bringen, sich selbst zu heilen.** Speziell im Bereich der chronisch degenerativen Erkrankungen bis hin sogar zu Geisteskrankheiten wird diese Form der „Heilung durch Nährstoffe“ angewandt. Meistens handelt es sich hierbei um Vitamin- und Spurenelementzubereitungen mit spezifischer Wirkung auf die übergeordneten biochemischen Steuerungsmechanismen im Organismus.

Eine derartige sog. Hufrollenmischung wurde von uns vor Jahren erstmals für ein Springpferd angefertigt und dieses Pferd geht heute noch beschwerdefrei im Sport.

Zwischenzeitlich haben wir diese Mischung schon bei vielen Pferden mit ausgezeichnetem Erfolg eingesetzt und etliche „Todgeweihte“ leben nicht nur beschwerdefrei, sondern es haben sich teilweise auch die röntgenologischen Befunde zum Erstaunen etlicher Kollegen eindeutig verbessert. Sie finden in dieser Zeitung auch eine Krankengeschichte hierzu.

Unter Magnospezial verstecken sich auch Ergänzungsfuttermittel, die speziell auf die **Bedürfnisse eines Reitbetriebes** abgestellt, zusammengemischt werden.

Gestüte mit eigener Futtergrundlage erhalten so nach erfolgter Bodenuntersuchung und Nährstoffbestimmung der wirtschaftseigenen Futtermittel, die für ihren Bedarf genau passende Ergänzung an Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen.

Die Geschichte von Tabriz

Tabriz genannt „Fritzchen“ ist uns bereits aus der Zeit als er noch im Stall von Claus Erhorn war und im großen Militarysport eingesetzt wurde, bekannt.

Fritzchen lebt heute als echtes Familienmitglied bei Thieles in Kleve. Ausgerechnet am 23.Dezember kam vom Tierarzt das „Aus“ für Fritzchen. Hier ein Auszug aus seinem Krankheitstagebuch, liebevoll zusammengestellt von Familie Thiele.

7.12.1995 Die Reitstunde ist nach 10 Min. beendet. Tabriz lahmt deutlich unter Belastung, auf der Wiese geht er etwas „klamm“.

8.12.95 Der Tierarzt kommt. Beugeprobe vorne rechts deutlich positiv. Äußerlich nichts zu erkennen. Keinerlei Erwärmung, Schwellung oder vermehrte Pulsation festzustellen. Der Arzt verordnet „Bettruhe“, das Bein sollte mehrmals täglich gekühlt werden und das Pferd im Schritt über hartem Boden geführt werden.

9.- 22.12.95 Wir folgen mit Akribie den Anweisungen des Tierarztes. Der Zustand verschlechtert sich allerdings zusehends, das Pferd tritt vorne rechts kaum noch auf, ein Röntgentermin wird vereinbart.

23.12.95 Der röntgenologische Befund ist eindeutig. Die Diagnose trifft uns wie ein Keulenschlag: "Hufrollenentzündung" im fortgeschrittenen Stadium . Der Tierarzt gibt das „Aus“ für unser Pferd - da wäre leider nichts mehr zu machen. Anruf bei Fr.Dr.Meyer, die sich unsere Geschichte anhört, viele Fragen stellt und das zwanzigminütige Telefonat mit den Worten beendet: „Ich schick Ihnen mal was zu, davon geben Sie Ihrem Pferd jeden Tag 15 gr und dann wollen wir mal sehen“.

24.-28.12.95 Der sonst mit seinen Artgenossen recht zänkische Tabriz steht völlig apathisch im Stall, legt sich offensichtlich nicht mehr hin und frißt kaum noch. Auf Anraten von Frau Dr.Meyer darf Tabriz wieder auf die Wiese nach dem Motto: das Pferd läuft nur so viel wie er mag. Dies bestätigt sich, ein Anblick, der jedem Pferdefreund die Tränen in die Augen treibt: während seine vierbeinigen Freunde im Sturm die Wiese erobern, steht dieses früher so lauffreudige Blüternaturell teilnahmslos im Abseits.

29.12.95 Endlich! Das „Hufrollenmittel“ von IWEST ist gekommen. Mit geraspelten Möhren, Äpfeln und ein wenig Hafer machen wir ihm sein Pülverchen schmackhaft.

2.1.96 Er fängt wieder an besser zu fressen und zankt auch wieder mit seinen Stallnachbarn. Aus dem vor wenigen Tagen noch „über die Wiese schleichen“ wird mittlerweile ein ordentlicher Schritt. Hoffnung keimt.

9.1.96 Man kann täglich sehen, wie es ihm besser geht. In der Box ist er rotzfrech, so wie früher. Er frißt wieder völlig normal und nimmt wieder deutlich Anteil am Familienleben.

10.1.96 Wir staunen nicht schlecht, als wir Tabriz auf der Wiese zum ersten Mal wieder traben sehen. Es sieht zwar noch sehr hölzern aus, aber wer hätte das gedacht, in der Kürze der Zeit.

11.-18.1.96 Der Genesungsprozess schreitet voran. Mit Freude schauen wir unserem Pferd beim Scharren im Dreck zu, zuerst mit dem rechten, dann mit dem linken Vorderbein. Er muß also rechts vorne vollständig belasten. Wir werten es als weiteren Pluspunkt. Genauso wie das früher nie gekannte Glücksempfinden, zu sehen, wie er sich im Matsch wälzt.

19.1.96 Unser sicher nicht 100%ig geschultes Auge läßt keine Lahmheit mehr erkennen. Auch sind sämtliche Bewegungsabläufe viel „runder“ geworden.

20.1.-10.2.96 Aufgrund der schlechten Witterung müssen wir des öfteren auf die nahegelegene Reithalle ausweichen, um dem Bewegungsdrang unserer Pferde Genüge zu leisten. Tabriz galoppiert von einer Ecke zur nächsten, schmeißt übermütig den Hintern hoch und wälzt sich im Sand. Von Schmerzen keine Spur.

12.2.96 Wir führen Tabriz in der Reithalle erstmals wieder unserem Reitlehrer vor. Auch er erkennt keinerlei Gangunreinheiten in allen drei Gangarten.

Trotz klirrender Kälte - der Champus ist fällig.

Was uns gefreut hat !

Liebe Frau Doktor Meyer,

vor ziemlich genau zwei Monaten haben Sie das erste Mal von der Hufrollenentzündung unseres Pferdes gehört. Ich habe Sie am Samstag, den 23.12.95 gegen Abend angerufen, nachdem wir von unserem hiesigen Tierarzt die röntgenologische Diagnose "Hufrollenentzündung" im fortgeschrittenem Stadium erfahren hatten.

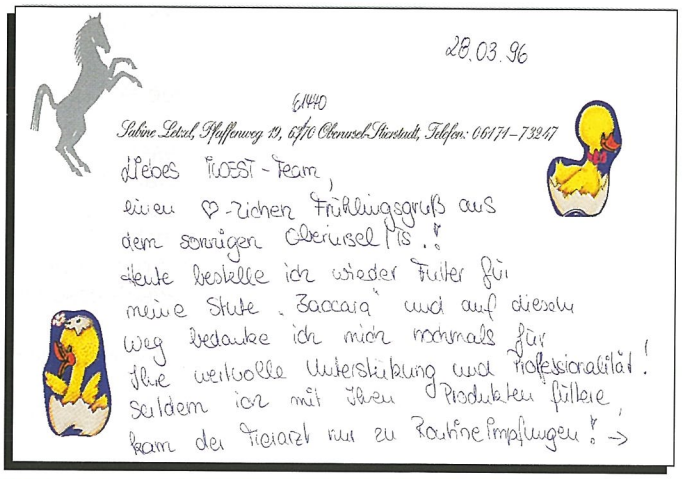
Niemand in unserem Umfeld gab noch einen Pfifferling auf unser Pferd, außer unser Freund Christoph Kisters der schon lange Ihr Kunde ist und Sie einfach besser kennt als wir. "Wenn nix mehr geht, dann geht noch was mit der Meyer" war sein einziger Kommentar nachdem er Tabriz gesehen hatte, und in der Tat, nachdem wir Ihnen den Fall geschildert hatten bekamen wir Ihre Hufrollenmischung, die wir, bitte entschuldigen Sie,mit Skepsis gefüttert haben.

Wie schon gesagt, seit zwei Monaten bekommt dieser Kerl Ihr "Pülverchen" und seit mehr als zwei Wochen läuft Tabriz völlig beschwerdefrei. Schon nach einer Woche konnte man erkennen wie wieder Leben in dieses Pferd strömte und der Genesungsprozeß entwickelte sich langsam,aber stetig. Seitdem das Pferd wieder klar geht, begannen wir, ihn mit behutsamer Bodenarbeit zu konditionieren und wenn wir ihn heute lassen, tobt er mit seinen vierbeinigen Freunden durch die Wiesen.
Und wenn ich Toben sage dann meine ich das auch. Vollgasgalopp mit abrupten Bremsen am Ende der Wiese, mit im Dreck wälzen, aufspringen und davonjagen.

Ich weiß nicht was in Ihrem Pülverchen drin ist, ich weiß nur eins, Sie haben unserem Pferd geholfen, wo andere gesagt haben, das war´s jetzt mit Tabriz.

Wir sind sehr froh daß Sie jetzt und nicht vor dreihundert Jahren leben, denn dann hätte man Sie wahrscheinlich auf den Scheiterhaufen gestellt.

Mit vielen Dank
B.& A.T. mit Tabriz



28.03.96

61440
Sabine Letzel, Pfaffenweg 19, c/o Oberursel-Stierstadt, Telefon: 06171-73247

Liebes IWEST-Team,
einen ♥-lichen Frühlingsgruß aus dem sonnigen Oberursel/TS.!
Heute bestelle ich wieder Futter für meine Stute „Zaccaia" und auf diesem Weg bedanke ich mich nochmals für Ihre wertvolle Unterstützung und Professionalität! Seitdem ich mit Ihren Produkten füttere, kam der Tierarzt nur zu Routineimpfungen! →

Ratanhia auf dem Foto vier Tage alt und dieses Jahr geboren. Herzlichen Glückwunsch, der Besitzerin und beste Wünsche für ein langes und gesundes Pferdeleben.

Flying Horses®

Magnolythe S 100
Optimiert den Energie- und Muskelstoffwechsel

Magnospeed®
Optimiert den Zellstoffwechsel im Wettkampf

Magnorace
mit Carnitin: verhindert im Rennen Substanzabbau

Magnoturbo®
Kraft- und Energiezufuhr für athletische Muskulatur

Magnostar®
mit ß-Carotin: Optimiert den Calciumstoffwechsel

Magnofine®
sorgt bereits im Mutterleib für beste Skelettentwicklung

Magnoyeast®
Lebendhefe optimiert die Futterverwertung

Magnostable
bietet beste Basisversorgung an Mikronährstoffen zu Heu & Hafer, erspart die Pellets

Megalyt E/P
hochkonzentrierte Elektrolyte für Ausdauer- und Power

Magnotin 1400®
Optimiert Huf- und Fellwachstum

Magnoprotect®
schützt den gesamten Sehnen- und Knorpelapparat

Magnocalm®
bringt anorganisches Magnesium und Aminosäuren

Magnobuild
gereinigter Muschelkalk für den Bewegungsapparat

Magnozym®
mit Knoblauch: reinigt und entgiftet den Körper

Plantagines + C
erlöst vom Pferdehusten

Plantazem
verhindert Pilzbefall und Ekzeme

iwest
08802 / 1317

Dein Hund, das unbekannte Wesen

Wenn zwei Wesen aufeinander treffen, so müssen Unterschiede überwunden werden. Verschiedene Neigungen, Lebenserfahrungen, Leidenschaften, Angewohnheiten etc.prallen aufeinander und sollen in Synthese gebracht werden.

Im Idealfall und bei der dazu nötigen Geduld, Toleranz und Liebesfähigkeit auf beiden Seiten klappt das, kommt ein Un dazu, also wird z.B. aus der Geduld die Ungeduld endet die Geschichte bei der (Un-)Mensch-(Un)Mensch-Beziehung meist vor dem Scheidungsrichter.

Bei der Mensch-Hund-Beziehung ist die Geschichte wesentlich subtiler. Ausrutscher, daß ein Mensch seinen Hund kurzerhand in´s Tierheim abschiebt, sind gemessen an der Häufigkeit der Beziehungen eher die Ausnahme, verglichen mit Scheidungsziffern im 2-stelligen Prozentbereich.

Die Sprache mit der Möglichkeit einer Vorsilbe Un schafft über dieses Phänomen Klarheit: es gibt hier den Unmenschen, aber nicht den Unhund. Ein Hund wird auch in einer gestörten Beziehung immer Hund bleiben, was die Sprache dem Menschen nicht von vorneherein bescheinigt, sondern durchaus die Möglichkeit einer unschönen Veränderung zum Unmenschen vorsieht.

Ab sofort sollen Sie die Chance bekommen, auch in ihrer persönlichen Mensch-Hund-Beziehung von der Vorsilbe "*Un*" verschont zu werden und Mensch bleiben zu können. Einfachste Grundregel hierfür ist: widersetzen Sie sich nicht sinnlos den Mitteilungen Ihres Hundes bezüglich seiner Neigungen, Lebenserfahrungen und Leidenschaften. Nehmen wir das Beispiel des Schlafens im Bett.

Die Prägephase des Hundes sieht vor, als Baby schon seiner Mutter bzw. dem Rudel zu folgen. Sie ersetzen das Rudel, bzw. die Mutter und weigern sich gleichzeitig diesem Urtrieb entgegenzukommen und sperren Ihren Hund in der Küche ein? Sie sehen selbst, die Vorsilbe *"Un"* haben Sie sich an dieser Stelle schon das erste Mal zu Recht eingehandelt!

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder Sie bestehen als Schlafplatz auf dem Hundekorb in der Küche, dann kaufen Sie ein größeres Modell, damit Sie Platz haben und ihr Hund wird gerne mit Ihnen im Korb in der Küche schlafen, oder aber Sie wollen weiterhin ihr Schlafzimmer benutzen, dann hindern Sie Ihren Hund aber bitte keinesfalls Ihnen zu folgen. Das allein reicht meistens nicht aus, denn seine frühkindliche Phase hat ihm gezeigt, daß man in einem richtigen Rudel aufeinanderliegt. Also wundern Sie sich nicht, wenn er zu Ihnen in´s Bett kommt, sondern eher wenn er das nicht tut. In diesem Fall sollten Sie einen Hundepsychiater konsultieren, denn es ist zu befürchten, daß etwas in seiner frühkindlichen Entwicklung schief gelaufen ist.

„Hatten sie das Fell nicht in deiner Größe?"

„Sehr witzig."

Werbeplakat der Firma MD Papier GmbH 85219 Dachau Ostenstraße 5

Ein anderes Beispiel aus dem täglichen Leben: Im Rudel ißt man auch gemeinsam, das weiß jeder Hund. Nur Sie sind so unsensibel und lassen Ihren Hund nicht von Ihrem Teller essen. Haben Sie schon einmal versucht, ob Ihr Hund „Platz" kreischt, wenn Sie sein Chappi wollen? Na also, nehmen Sie sich ein Beispiel.

Wenn Ihnen unbedingt daran gelegen sein sollte, den Oberhund herauszukehren, das läßt sich in einem Hunderudel relativ leicht durchsetzen und hat den Vorteil, daß Sie sich zuerst vom Steak abschneiden dürfen, Kartoffeln und Salat bleiben Ihnen ohnehin. Das ist auch die einzige Diskussionsmöglichkeit für konstruktives Streiten in der Mensch-Hund-Beziehung: wer ist der Oberhund von uns.

Wie gesagt: wenn Ihnen an dem Posten gelegen ist (was sich bei größeren Hunden aus verschiedenen Gründen anbietet), so achten Sie weniger darauf, daß Ihr Hund im Hundekorb schläft, sondern vielmehr darauf, daß Sie vor ihm das Zimmer betreten, mit dem Essen anfangen dürfen, Sie die Route des Spazierganges zumindest in der Grobrichtung bestimmen können u.s.w..

Ihr Hundepsychologe

Mammilac

Einzig patentierte Alternative zur Muttermilch: Problemlose mutterlose Aufzucht für Hunde- und Katzenwelpen vom 1.Tage an und Zusatznahrung für kranke und geschwächte Tiere, schlechte Fresser.

Genotin®

Für Haut und Haar. Mehr als nur Biotin: Schönes, gesundes, glänzendes und dichtes Fellkleid für Ihren treuen Begleiter.

Genolysin

Gefriergetrocknete Lebendhefen mit Heilerden:entgiftet und reinigt den Körper, entlastet von Schadstoffen, stärkt das Immunsystem und den Stoffwechsel der Tiere;

Genoral

Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine: für gesundes Wachstum, gesunde und gerade Knochen, klare Sehnen, hervorragend für alternde Tiere bei arthrotischen Beschwerden; und zum Selbstgekochtem;

Welpini

Welpenvollnahrung: 1.Festnahrung für Welpen ab der 3. Lebenswoche; abgestimmt auf das begrenzte Aufnahmevermögen des Magens und die empfindlichen Welpenorgane;

Neu **Uniwapien**

Muschelkalkpräparat für den gesamten Knorpel- und Bewegungsapparat Ihrer Hunde und Katzen.

Wirsinetten

Kräuterstäbchen gegen Husten, bei Hausstauballergie der Hunde; zur Stärkung des Immunsystems;

Knobletten

Knoblauch und Safloröl zur Entgiftung, Zecken- und Ungezieferabwehr

CARNIWEST

Alleinvertrieb Deutschland

Dieter & Renate Prpic´

St. Barbara - Str.13 • D 57 518 Betzdorf

Tel.: 02741 / 3457 • Fax.: 02741 / 3659

IWEST® Kommentar

Von Gerhard W. Meyer

Erschreckende Zahlen lautete die Überschrift einer Meldung in der Reiterrevue 4/96. Es folgte die Auflistung der VTV-Versicherung über die häufigsten Ausfallursachen von Pferden. Über einen Zeitraum von 10 Jahren wurde Datenmaterial gesammelt. Demnach sind Erkrankungen des Bewegungsapparates mit 46,8 bis 55,9 Prozent aller Ausfallursachen (einschließlich Tod und Nottötung) der Spitzenreiter. Bei der Statistik über „dauernde Unbrauchbarkeit" (ohne Tod und Nottötung) nehmen die Erkrankungen sogar 83% ein. Dabei hatten Erkrankungen wie akute und chronische Gelenkentzündung, Schale und Spat mit 70 % wiederum den größten Anteil.

In den ***IWEST NEWS*** vom Sommer 95 haben wir den Gelenkentzündungen aus gutem Grund einen ganzen Artikel gewidmet. Der Schutz des Bewegungsapparates ist umfassend zu sehen. Dazu gehört in erster Linie ein gut funktionierender Stoßdämpfer in Form einer gesunden Muskulatur, dazu gehört vor Trainingsbeginn eine ausreichend lange Schrittphase um die Gelenkknorpel zu durchsaften und damit elastisch zu machen, gefolgt von einem bedachten Anwärmen der Muskulatur, dazu gehört auch eine optimale Nährstoffversorgung mit allen Mikronährstoffen.

Hier zu sparen, heißt sparen an der falschen Stelle, sei es an Zeit oder Nährstoff-Ergänzungen.

Neulich erhielten wir Nachricht von einer Kundin, deren Hengst auf Grand Prix-Niveau gearbeitet wird und den wir seit nunmehr 9 Jahren betreuen dürfen. Er war beim Röntgen und überraschte durch seine tadellosen Gelenke an denen trotz seines Ausbildungsstandes nicht die geringsten Veränderungen zu sehen waren.

Er war in dieser Zeit täglich bewegt worden, er wird täglich mehr als 10 Minuten vor der Lösungsphase ruhig im Schritt geritten, seine Muskeln werden in der Lösungsphase gut angewärmt und er bekommt täglich seine Mikronährstoffe und von Zeit zu Zeit auch sicherheitshalber Glykosaminoglykane in Form von Magnobuild. Ein neues Grand-Prix Pferd (sofern in dieser Rittigkeit überhaupt zu bekommen) ist mit Sicherheit teurer.

Fazit: An Gesundheit und Leistung durch eine bedürfnisgerechte tägliche Ernährung muß man nicht mehr glauben. Vergleichende Langzeitbeobach tungen bestätigen diese Aussage jeden Tag auf das Neue. Das Gegenteil, die wahllose Nahrungszuteilung orientiert am Einkaufspreis und einem minimierten Aufwand führt zu den Eingangs behandelten erschreckenden Zahlen der VTV und zum frühzeitigen Invaliden.

Gutes Management im Stall ist "sein Geld wert", für Besitzer, Reiter und das Tier . Es nimmt Rücksicht auf die artgerechte Haltung, entsprechende Ausbildung und die individuelle bedürfnisgerechte Ernährung. Der erhöhte Aufwand an Zeit und Mitteln kompensiert sich durch Gesundheit und Langlebigkeit der Tiere, Freude am Umgang mit ihnen und geringen Behandlungskosten.

Lieferbare Druckschriften aus der Infothek

Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden (allgemein)

Heufütterung

Die Fütterung von Galopprennpferden
(Kurzfassung eines Vortrages vor dem Rennclub Frankfurt)

In Arbeit:
Die Fütterung der Zuchtstute,
Die Fütterung der Springpferde
Die Fütterung der Traber
Elektrolyte

Unkostenbeitrag: DM 10,00 zzl. Versandkosten per NN
Jedem Kunden des Hauses steht ein Exemplar kostenfrei zur Verfügung.

Aufgeschnappt

"Liebe ist nicht sich gegenseitig in die Augen zu schauen, sondern gemeinsam nach vorne zu schauen" (A. de Saint Exupery)

"Unsere Zukunft liegt in den Händen und Herzen unserer Kinder" (Dalai Lama)

"Es gibt nur einen Weg, schlank zu bleiben: Essen Sie soviel Sie wollen von allem, was sie nicht mögen."

Gerichtsakten

Polizist zum Golfspieler:
"Ihr Golfball ist auf die Straße geflogen, hat die Windschutzscheibe eines Autos zertrümmert, das rammte einen Feuerwehrwagen und dieser einen Baum. Das Haus, das gelöscht werden sollte, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Was haben Sie dazu zu sagen?" - "Wo ist mein Ball ?"

In den nächsten Ausgaben von IWEST - NEWS lesen Sie:

Blutbilder und ihre Bedeutung
Es muß nur "Müsli" heißen

Die Dickdarmsymbionten
Cortison und seine Folgen

Futtermittelkunde
Warum plagen sich besonders die Dressurpferde mit Husten
Haarmineralanalysen und ihre Aussagen
Herzfrequenz- und Lactatmessung

Interaktionen von Spurenelementen

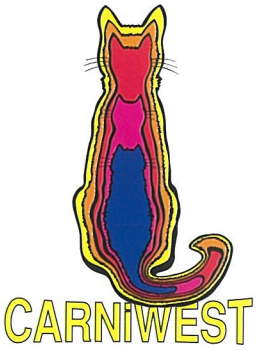
Anabolika und Aderlaß

Frage und Antwort

In eigener Sache:

Unsere nun schon 10-jährige Erfahrung im Dienst am Kunden mit dem IWEST-Ernährungssytem werden wir künftig auch auf den sogenannten "PET-FOOD" - Bereich übertragen.

Jan Künster hat uns für die Produktserie: CarniWest Dog & Cat die neuen Logos entwikkelt. "Wie gefallen Ihnen die erwartungsvollen Katzen ?"



IMPRESSUM

Herausgeber:
IWEST ®
Dr.med.vet.Meyer & Co.KG.
Gut Rechetsberg,
D - 82386 Huglfing / Obb.,
Telefon: 08802/1317-19;
Telefax: 08802/8803;
Verlag:
Eigenverlag • Auflage: 5500
Gerhard W.Meyer
Redaktion:
Dr.Dorothee Meyer (DRM)
und Gerhard W.Meyer (gwm)
Freie Mitarbeiter:
Petra Porten ,Karrikaturen
Jan Künster • Ria Fehlau
Foto: J.Toffi, Hamburg

Titelbild:
Rik van Lent, Belgien

Herstellung und Vertrieb
CCIS+Plus Oberhausen

Fremdartikel stellen die Meinung des Verfassers dar, können, müssen aber nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen

IWEST NEWS erscheint vierteljährlich

Urheberrechtlich geschützt!
Jeder Nachdruck - auch auszugsweise- nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/96

**Als ich obdachlos war, öffnetest du deine Türen,
als ich nackt war, gabst du mir deinen Rock;**

**als ich müde war, halfst du mir Ruhe finden,
als ich ängstlich war, nahmst du mir all meine Furcht;**

**als ich klein war, lehrtest du mich lesen,
als ich einsam war, gabst du mir Liebe;**

**als ich im Gefängnis war, kamst du in meine Zelle,
als ich auf dem Krankenbett lag, pflegtest du mich;**

**im fremden Land schenktest du mir Heimat,
als ich arbeitslos war, suchtest du Arbeit für mich;**

**als ich in der Schlacht verwundet war,
verbandest du meine Wunden,
als ich nach Güte verlangte, hieltest du meine Hand;**

**als ich Neger war, oder Chinese oder Weißer,
verspottet und beleidigt, trugst du mein Kreuz;**

**als ich alt war, schenktest du mir dein Lächeln,
als ich ruhelos war, hörtest du mich geduldig an;**

**du sahst mich bedeckt, mit Speichel und Blut,
du erkanntest mich,
obwohl ich bedeckt war von Schmutz und Schweiß;**

**als man mich auslachte, standest du mir zur Seite,
als ich glücklich war, teiltest du meine Freude.**

Mutter Teresa: .... aus Jesus Christus nachfolgen !

Entnommen dem Buch der Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa "Worte der Liebe" (Herder Verlag, Freiburg)